

werkswände, die aus verschiedenen Mauersteinformaten und/oder aus verschiedenen Mauersteinen hergestellt wurden. Tragen diese Wände keine Putzschicht als Witterungsschutz sind sie besonders reizvoll. Häufig anzutreffen sind Wände aus eher grossformatigen Steinen, bei denen an Ecken, an Mauerwerksabschlüssen oder im Bereich von Stürzen kleinformatige Ziegelsteine anstelle von zugehauenen oder gesägten Steinen verwendet wurden. Aber auch wenn es darum ging an einer Wand punktuell höhere Lasten einzutragen, wurden gerne einfach höher belastbare Steine, wie zum Beispiel Klinker anstelle von Hüttensteinen oder Natursteinen vermauert.

Und dann gibt es natürlich noch die zugemauerten Öffnungen an Gebäuden. Fenster, die man nicht mehr brauchte oder Montageöffnungen die nach dem Einbringen von grösseren Gegenständen wieder zugemauert wurden. Für solche Massnahmen wurden meistens bereits einmal vermauerte Steine verwendet, was die Sache für uns Modellbauer noch attraktiver macht.

Um solche Flächen an Gebäuden nachzubilden zu können, eignen sich ebenfalls die PVC-Hartschaumplatten bestens. In sie lassen sich mit entsprechenden spitzen Werkzeugen, wie zum Beispiel angeschliffenen Reissnadeln oder sogenannte Sonden aus dem zahnmedizinischen Bereich, bestens Mauerwerksfugen einritzen.

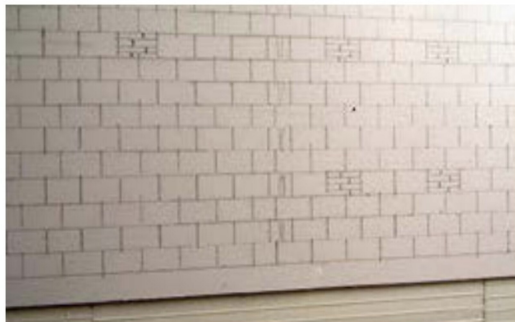
Da Mauersteine eine mehr oder weniger raue Oberfläche haben, ist auch hier der erste Schritt ein Aufrauen der Oberfläche. Je nach Vorbild kann es hier auch stark poriges Material geben. Hierfür bietet es sich an, mit einer nicht ganz harten Messingbürste – Zündkerzen-Bürsten erwiesen sich hier als gut brauchbar – durch Klopfen mit dem Bürstenkopf, eine entsprechende Struktur zu erzeugen.

Nach dem anfertigen einer Vorzeichnung zur Überprüfung der Wirkung kann das Aufzeichnen des Mauerwerksverbandes mit einem weichen Bleistift auf die Platte erfolgen. Sollen quer einbindende Wände dargestellt werden, lassen sich die Mörteltaschen an den Kopfseiten von grossforma-

tigen Mauersteinen mit Hilfe einer feinen Schraubendreher-Spitze durch flächiges Prägen einfach herstellen.

Das abschliessende farbliche Finish kann dann analog der oben für die Bauteile aus Beton beschriebenen Schritte erfolgen. Die Farben sind entsprechend der Vorbild-Materialien zu wählen. Vor dem Auftrag von Verwitterungsspuren sind noch die Mauerwerksfugen auszulegen. Dies kann mit einer pastösen Acrylfarbe geschehen. Diese Farben haften jedoch auch auf der Oberfläche der Steine, so dass diese leicht vergrauen. Ein leichter weisser Schleier auf den Hütten-, Leichtbeton- oder Porenbetonsteinen ist ja nicht unerwünscht, aber auf einem Ziegelmauerwerk ist er eher seltener anzutreffen – es sei denn es handelt sich um schon einmal vermauerte Ziegel mit Mörtelresten.

Alternativ kann der von Weinert vertriebene Fugenfüller der Firma Modelmates® eingesetzt werden. Der Vorteil dieser Farbe liegt darin, dass sie nicht die Oberfläche der Steine vergraut.



In diesem Mischmauerwerk ...



... sind Steine unterschiedlicher Formate vermauert.



Die farbliche «Rohfassung» steht, weitere Detaillierungsschritte stehen an.



Hier die (fast perfekte) Fensterpartie nach dem Farbfinish im Detail.